



Liv-, Est- und Kurländer auf der alten Universität Straßburg.

Von

N^o 108399

Dr. phil. **Wilhelm Arnold Christiani**, Petersburg.

Den ersten Versuch, die Namen der Livländer festzustellen, die auf auswärtigen Universitäten studiert haben, hat Julius Eckardt in seinem „Livland im achtzehnten Jahrhundert“ (Leipzig 1876) gemacht. Er hat in diesem Werk u. a. Verzeichnisse der Ostseeprovinzialen gegeben, die in den Jahren 1710—1765 in Halle, Wittenberg, Rostock, Königsberg, Göttingen, Leipzig und Jena studiert haben. Auf diesen sieben Universitäten haben nach Eckardts Matrikelauszügen, der für vier Universitäten die Kurländer nicht mit registriert hat, 1126 Personen studiert. In der von H. J. Böhthführ verfaßten Festschrift der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens am 6. Dezember 1884, „Die Livländer auf auswärtigen Universitäten im vergangenen Jahrhundert“ (Riga 1884), werden die Namen von mehr als 1500 Balten mitgeteilt, die vom 14.—18. Jahrhundert in Prag, Köln, Erfurt, Rostock, Heidelberg, Wittenberg, Marburg, Leyden und Erlangen immatrikuliert worden sind. Auch Böhthführs Matrikelauszüge sind nur ein Bruchstück, da sie nur neun Universitäten und somit nicht alle umfassen, auf welchen Livländer im vergangenen Jahrhundert studiert haben. Er mußte sich auf die damals im Druck erschienenen Matrikel und auf die älteste Rostocker Matrikel, deren Auszug von ihm aus dem Originalkoder angefertigt wurde, beschränken und das Weitere der Zukunft überlassen.

39705250

Später hat die in den Jahren 1887—1891 erfolgte Ausgabe der Frankfurter Universitätsmatrikeln Prof. Dr. W. Stieda veranlaßt, 1892 ein Verzeichnis der Liv-, Est- und Kurländer, die von 1507—1807 in Frankfurt a./O. immatrikuliert wurden, in den „Mitteilungen der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands“ (Bd. XV, Heft 2) zu veröffentlichen. In Frankfurt haben sich 177 Balten in die Matrikel eintragen lassen, darunter einer doppelt.

Seit dem Erscheinen der Böhlführschen Festschrift sind außer der Frankfurter Matrikel noch eine ganze Reihe von alten Universitätsmatrikeln veröffentlicht worden, so die von Tübingen, Herborn, Gießen, Greifswald, Kassel, Leipzig, Bologna und Straßburg im Elsaß. Die Matrikeln der alten Universität Straßburg von 1621 bis 1793 hat der Straßburger Lyzealoberlehrer Prof. Dr. G. R u o d 1897 in zwei Bänden herausgegeben. Veranlaßt wurde die Veröffentlichung durch eine seit dreißig Jahren bestehende besondere Kommission, die mit dem Studium und der Herausgabe der Urkunden und Akten der Stadt Straßburg betraut ist.

Die Universität Straßburg wurde 1621 von Ferdinand II. gegründet. Schon im folgenden Jahre haben sich zwei Balten in die juristische Fakultätsmatrikel eingeschrieben. Im ganzen weisen die Matrikeln rund 20,600 Eintragungen auf (wovon allerdings einige Hunderte nur als Begleiter von adeligen Herren eingeschrieben wurden, oder sonstwie, namentlich die Wundärzte, nicht als eigentliche Studenten zu betrachten sind), und zwar rund 2600 in der theologischen, 8700 in der juristischen, 2900 in der medizinischen und 5660 in der philosophischen Fakultät.

Nicht eingerechnet sind bei den einzelnen Fakultäten die Serenissimi et Illustrissimi, die Studierenden aus adeligen Häusern, die von 1657 ab in einem besonderen Album vereinigt worden sind. Gerade diese Matrikel ist von besonderem kulturgeschichtlichem Interesse. Zu allen Zeiten hat die hohe Schule zu Straßburg eine besondere Anziehungskraft auf die Söhne reicher und vornehmer Familien ausgeübt, schon im 16. Jahrhundert die „Akademie“ und dann die „Universität“, diese namentlich vom dritten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts ab. Im ganzen weist diese *Matricula Serenissimorum et Illustrissimorum* etwas über 700 Namen auf, darunter mehrere Tugend Richtadelige, die als

„Ephori“ von adeligen Studenten eingeschrieben und mitgezählt sind. Das ausländische Element ist unter den Adeligen sehr stark vertreten, besonders seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Der livländische Adel tritt in dieser Matrikel erst im 18. Jahrhundert auf. Wir finden in ihr im ganzen vierzig baltische Adelige, darunter zwei Grafen Münnich (1764), wohl Brüder, von denen sich jeder als Comes a Munnich ex Livonia eingetragen hat, zwei Grafen Stackelberg (1782), einen Grafen Stenbock (1769) und einen Grafen Medem (1777), ferner zwei Barone Vietinghoff, vier Herren v. Behr, zwei Herren v. Dunten und zwei Herren v. Kautenfeld. In dem weiter unten folgenden Verzeichnis sind die Namen aller in der Matricula Serenissimorum et Illustrissimorum verzeichneten Studenten mit einem Stern (*) vor der Nummer versehen.

Von den 133 in Straßburg immatrikulierten Ostseeprovinzialen stammten:

	aus Livland	aus Kurland	aus Estland	waren Curo-Livonen	Zusammen
im 17. Jahrh.	33	2	9	1	45
im 18. „	47	32	9	—	88
	80	34	18	1	133

Studenten aus Livland waren also, wie bei der größeren Bevölkerung dieser Provinz erklärlich, in namhafterer Zahl vertreten, als die aus Kurland und Estland. Als Curo-Livonus hat sich in Straßburg im 17. Jahrhundert nur ein Student eingetragen, in Frankfurt ließen sich in demselben Jahrhundert drei Studenten als „Curo-Livonen“ eintragen. Während des 17. Jahrhunderts bezeichnen sich die aus Reval entstammenden Studierenden als „Livonen“, was dazwischen auch noch im 18. Jahrhundert vorkommt. Innerhalb Livlands sind an Städten Riga, Dorpat und Arensburg als Geburtsort namhaft gemacht. Es entstammten:

	im 17. Jh.	im 18. Jh.	Zusammen
Riga	18	14	32
Dorpat	1	1	2
Arensburg	1	1	2
Ohne nähere Angabe	13	31	44
Zusammen	33	47	80

Bei den Kurländern weist die nähere Angabe des Geburtsorts im 17. Jahrhundert nur Pilten auf, im 18. Jahrh. die Städte Mitau, Jakobstadt, Tuckum und Goldingen und das Gut Mesoten. Als Mitauer haben sich vier Studenten bezeichnet, aus den drei andern Städten stammt je ein Studiosus her. Die auf dem Lande geborenen jungen Leute aus den drei Provinzen haben das Gut oder den Ort ihrer Herkunft nicht angegeben, mit Ausnahme des in Mesoten geborenen Grafen Medem.

Der Adel ist im 18. Jahrh. sehr stark vertreten. Unter den 32 Kurländern, die in jenem Jahrhundert in Straßburg immatrikuliert wurden, sind 21 Adlige und 11 Bürgerliche, unter den 47 Livländern 32 Adlige. Im 17. Jahrhundert sind unter den 33 Livländern wenigstens vier Adlige.

Von den 45 Ostseeprovinzialen, die im 17. Jahrhundert in Straßburg studierten, waren 29 Juristen und 13 Theologen. In den Verzeichnissen der philosophischen Fakultät finden sich nur zwei Livländer, und Friedr. Briedt (1650) aus Arensburg ist der einzige Mediziner. Über die Studien der Baltten im 18. Jahrh. können wir keine vollständigen Angaben mittheilen, da die *Matriculæ Serenissimorum et Illustrissimorum* uns über das Studienschick der Adligen völlig im Unklaren läßt. Graf Medem aus Kurland ist der einzige baltische Student, der sich nicht nur in diese Matrifel, sondern auch in die der juristischen Fakultät eingeschrieben hat. Zweifellos waren auch die meisten der übrigen 39 in jenem Album vereinigten baltischen Edelleute Juristen. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts übte die juristische Fakultät wesentlich durch den Ruf von Professor Koch eine große Anziehungskraft aus.

In die theologische Fakultät entsandten die Ostseeprovinzen im 17. Jahrhundert 13, im 18. nur 3 Studenten. Dagegen übte die medizinische Fakultät in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine sehr starke Anziehungskraft aus. Von 1767—1783 trugen sich 15 Baltten in die medizinische Fakultätsmatrifel ein. In den sechziger, siebziger und achtziger Jahren des 18. Jahrh. studierten auch viele Deutsche aus Moskau und Petersburg und einige Russen in Straßburg Medizin. Mehrere von ihnen wurden von den Rektoren Spielmann, Lobstein, Hermann und Pseffinger zu Doktoren promoviert. Dagegen finden sich in der *Matriculæ candidatorum medicinae* nur zwei Nigensjer, G. P. Weier und Fr. Wolherr,

die nach mehrjährigem Studium disputierten und dann zu Doktoren promoviert wurden — Weier 1774, Wolherr 1783. Der Nigenser M. G. Styr war schon Dr. med., als er 1782 in Straßburg Medizin studierte. — Die Matricula Chirurgorum enthält die Namen zweier Balten.

Die 1621 erlassenen Universitätsstatuten bestimmen, daß jeder Studiosus publicus sich mit eigener Hand in die Matrikel einzuschreiben habe. Die Führung der Matrikel lag nach einer Bestimmung derselben Statuten dem Rektor ob. Nur die Kandidatenmatrikeln wurden von den betreffenden Dekanen geführt.

Die Einschreibengebühr in die Matrikel bildete neben den Promotionsgeldern zugleich die wichtigste Einnahmequelle für den sonst so schwachen Universitätsfiskus. Die Statuten von 1621 bestimmen:

„Fürs erste ist man pro immatriculatione dem Fisco Academiae zu geben schuldig, wie folgt:

Ein Fürst soll geben . . . 3 lib.

Ein Graff 2 lib.

Ein Freyherr 1 lib. 10 schill.

Einer vom Adel, Geschlechter oder Doctorssohn 10 schill.

Ein gemeiner Studiosus . 5 schill.*.“

Die Armen waren von der Matrikeltage befreit.

Wer sich zur Aufnahme in die Kandidatenmatrikel bei dem Dekan seiner Fakultät meldete, mußte einen Schein über die erfolgte Eintragung in die Matricula Academiae vorlegen. Als Einschreibengebühr für die Kandidatenmatrikel hatte er dann in der theologischen und in der juristischen Fakultät einen Goldgulden, in der medizinischen 30 Schilling, in der philosophischen 10 Wagen zu erlegen. Im Lauf der Jahre wurde die Matrikeltage in angemessener Weise erhöht. Der philosophischen Fakultät gelang es im J. 1779 die Genehmigung der Scholarchen für die Erhöhung ihrer Einschreibetage auf „einen kleinen Taler“ zu erhalten.

Die Formula iurisiurandi seu obligationis, mit welcher die Studiosi in die Zahl der akademischen Bürger vom Rektor aufgenommen wurden, hat, wie Knod in seiner Einleitung mitteilt,

*) 1 fl. = 1/2 Pfd. = 10 Schilling = 4 Mark heiligen Geldes.

in den Statuten von 1621 folgenden Wortlaut: „Fidem tuam adstringes manuque data promittes. te verae religionis ac pietatis amantem, studiosum disciplinae et observantem legum academicarum futurum, reipublicae hujus magistratui fidem, oboedientiam academiae rectori, observantiam professoribus atque praeceptoribus, et humanitatem civibus praestitutum esse: ita ut nullae de te, vel ad me, vel ad alios, iustae querelae deferantur.“

In keiner der noch vorhandenen Matrikeln sind, wie der Herausgeber bemerkt, die überlieferten Namensreihen unbedingt vollständig. Hier und da fehlen, wie der zu nachträglicher Einschreibung freigelassene Raum anzeigt, einzelne Namen; weit häufiger noch werden die Eintragungen ganzer Semester samt den Semesterüberschriften vermißt. Auch die Überlieferung der Namen selbst ist häufig recht mangelhaft. Bei einzelnen fehlt die Heimatsbezeichnung, bei andern das Datum, viele Namen sind, da die Matrikeln nur Originaleinträge enthalten, durch das Ungeßchick der einzelnen Hände oder das hier und da hervortretende Bestreben des einzelnen Schreibers, einen möglichst individuellen Namenszug herauszufünfteln, schwer lesbar oder geradezu unleserlich.

Wir lassen nun das Verzeichnis der studierenden Eiwländer folgen. Die hier gegebenen Nachweise über die Herkunft und die späteren Lebensschicksale der Einzelnen sind nicht ausreichend, vielmehr mangelhaft. Aber es war mir nicht möglich, durch weitere Nachforschungen und Untersuchungen sie zu verbessern und zu vervollständigen. Vielleicht finden sich Liebhaber der provinziellen Biographie, die hier gelassene Lücken in Bezug auf die späteren Lebensschicksale vieler Einzelnen auszufüllen geneigt sind. Böthführ gibt in seiner Festschrift zahlreiche Quellen und literarische Hülfsmittel an, die zur Erforschung der Biographien der in seinem Werk genannten Personen gedient haben. Diese Quellen, die in Dorpat und Riga leicht zu beschaffen sind, müßten von späteren Bearbeitern unseres Themas benutzt werden. Auch auf die von Stieda angegebenen Werke sei aufmerksam gemacht.

Interessant ist es, die Wanderungen der Studenten von Universität zu Universität zu verfolgen. Von Straßburg zogen viele Eiwländer nach Leyden. Paul Helmes studiert seit August 1627 in Straßburg und wird 1630 in Leyden immatrikuliert (Nr. 5).

Chr. Straßborn ist 1647 in Straßburg und läßt sich 1651 in Leyden immatrikulieren (Nr. 12). Der Theologe Michael Wej beginnt seine Studien in Wittenberg und wird dort Magister, 1652 ist er in Straßburg und 1654 in Leyden (Nr. 21). Der Theologe G. Ulrich aus Riga studiert 1656 in Straßburg, im folgenden Jahre setzt er seine Studien in Moskau fort (Nr. 26). G. v. Dunte erscheint im Herbst 1654 in Straßburg, 1660 noch in Leyden (Nr. 25). Georg Willebrand studiert 1658 in Moskau, 1663 wird er in Straßburg immatrikuliert (Nr. 34). Andere Livländer kamen aus Leyden nach Straßburg, so N. zum Bärge, der 1627 in Leyden, im Dezember 1629 in Straßburg ist und auch zu Königsberg studiert hat (Nr. 6), Hermann Samson (Nr. 10), der 1641 in Leyden und im Oktober 1642 in Straßburg immatrikuliert wird, und Heur. Hagen aus Riga, der 1638 in Leyden, 1643 in Straßburg ist (Nr. 11). Jakob Friedrichs studiert 1668 in Leyden und kommt im folgenden Jahre nach Straßburg (Nr. 38). Der Rigenjer Bruno Hanefeld erscheint 1681 in Frankfurt, im Sommersemester 1685 in Straßburg (Nr. 41), der Kurländer D. Fehrmann 1745 in Frankfurt, 1748 in Straßburg (Nr. 62). Der Mediziner C. W. Curtius aus Narva beginnt seine Studien 1757 in Moskau, ist 1758 in Leyden, 1759 in Straßburg und erscheint 1761 wiederum in Leyden (Nr. 74). Chr. Ziegenhorn aus Mitau studiert 1758 in Göttingen und 1762 in Straßburg (Nr. 82). Justus Samuel Walther aus Neval beginnt seine medizinischen Studien in Leipzig, wird am 3. August 1770 in Leyden und am 3. August 1772 in Straßburg immatrikuliert (Nr. 102). Die livländischen Barone Loewenwolde und Rosen lassen sich am 6. Oktober 1769 in Erlangen und am 11. Oktober 1771 in Straßburg immatrikulieren (Nr. 100 und 101). Nicht ungewöhnlich ist der Bildungsgang des Kurländers Blumenthal (1734—1804), der erst in Moskau Theologie und 15 Jahre später in Leyden und Straßburg Medizin studierte (Nr. 104), und außergewöhnlich ist auch der Lebenslauf des Rigenjers J. B. v. Fischer (1720—1760), der in Halle, Straßburg und Leyden studierte, in Leiden Dr. med. wurde und die Medizin später mit der Jurisprudenz vertauschte (Nr. 55).

*

*

*

1. 1622. April 9. M. Conradus Wachmannus Riga-Livonus. Jurist.
2. 1622. April 9. Christophorus ab Hartlauw Curo-Livonus. Jurist.
3. 1626. November 6. Johannes Bördingk Rigā-Livonus. Theologe.
4. 1627. Juni 15. Matthias Arnoldi Livonus-Dorpat. Theologe. Ein Matthias Arnoldi Parnoviensis Livonus wird 1611 in Rostock immatriculiert. Böthführ, Die Livländer, Seite 85.
5. 1627. August 8. Paulus Holmes Riga-Livonus. Philosoph. Verlesen oder verdruckt für Helmes. Sohn des Rigaschen Ratscherrn Paul Helmes. Geb. den 25. Mai 1603, bezog 1630 die Universität Leyden, wurde 1640 Beisitzer des livländischen Hofgerichts, darauf Mitglied des Generalgouvernements Livland, 1643 unter dem Namen v. Helmer sen geadelt. Gestorben 1657. Nähere Angaben über ihn gibt Böthführ, Die Livländer, S. 156.
6. 1629. Dezember 16. Rotgerus zum Bärigen Riga-Livonus. Jurist. Geb. zu Riga am 10. Januar 1603, war 1627 als Rutgerus van Bergen Rigensis in Leyden immatriculiert worden, studierte auch zu Königsberg und ließ sich 1633 in Königsberg nieder; 1636 wurde er königl. polnischer Sekretär und 1661 churbrandenburgischer Rat, kurz vor seinem Tode. Böthführ, Die Livländer, S. 155.
7. 1636. Juli 19. Johannes Tiemannus Piltensis Curlandus. Jurist.
8. 1640. April. Jacobus Friederich Rigā-Livonus. Theologe.
9. 1641. Nicolaus Maneken Livonus. Jurist. Wohl ein Nachkomme des Rigaschen Ratscherrn Gert Maneke (1585 bis 1610) und vielleicht der Vater des Landgerichtsassessors Christian Maneke, Besizers des Gutes Rabben, der 1695 geadelt wurde und 1710 starb.
10. 1642. Oktober 11. Hermannus Samsonius Livonus. Jurist. Sohn des livländischen Generalsuperintendenten Hermann Samson, der 1640 mit dem Zunamen von Himmelfstern in den Adelsstand erhoben wurde. Er studierte 1641 in Leyden, wo er als Hermannus Sampsonius Nobilis

- Livonus immatrikuliert wurde. Nach seiner Rückkehr von den Universitäten wurde er Assessor des Hofgerichts zu Dorpat, 1647 Rigascher Ratsherr, 1659 Bürgermeister, später Präses des Konsistoriums usw. Geb. 1619, gest. 1678. Böhführ, Die Livländer, S. 163.
11. 1643. Oktober 11. Henricus Hagenius Rigä-Livonus. Jurist. War am 26. August 1638 in Leyden immatrikuliert worden. War 1659 Assessor des königl. Landgerichts auf Desel und Präsident des Arensburgischen Stadtgerichts. Vgl. Böhführ, Die Livländer, S. 161.
 12. 1647. Mai 10. Christian Strahlborn Livonus. Jurist. Wurde 1651 in Leyden immatrikuliert. Böhführ, Die Livländer, S. 168. In Reval kommt ein Caspar Straelborn vor, der 1651 Ältermann der Kaufmannsgilde ist.
 13. 1648. August 18. Georgius Witte Reval-Livonus. Jurist.
 14. 1648. August 18. Henricus Bröcker Revaliä-Livonus. Theologe.
 15. 1648. Oktober 10. Hermannus Meiners Livonus. Jurist.
 16. 1649. Mai 7. Petrus Holler Rigä-Livonus. Jurist. Vielleicht ein Großsohn des Rigaschen Ratsherrn Ludolph Holler († 1591).
 17. 1649. Mai 16. Joachimus Wolffenschildt Liv. Jurist.
 18. 1650. Juni 11. M. Gabriel Elvering Revaliä-Livonus. Theologe. Wie dieser Student mit dem Professor Petrus Gabriel Elvering zusammenhängt, der nach Auflösung der Universität Dorpat 1656 sich nach Reval geflüchtet hatte und dort lebte, bleibe dahingestellt. 1677 wird ein Gabriel Elverind Revaliensis Livonus in Leyden als Jurist immatrikuliert. Der Name soll wohl Elvering heißen. Böhführ, Die Livländer, S. 178.
 19. 1650. September 14. Friedericus Wriedt Osiliensis Arensburgo Livonus. Mediziner.
 20. 1650. Oktober 1. Henricus Weyer Livonus. Jurist. Ein Petrus Weyer ex Livonia wird 1640 in Rostock immatrikuliert. Böhführ, Die Livländer, S. 96.
 21. 1652. August 18. M. Michael Mej Rigä-Livonus. Theologe. Er hatte zuvor in Wittenberg studiert und war dort Magister geworden. 1654 studierte er in Leyden. 1657

wurde er Diakon an der Domkirche zu Riga, erlag aber schon am 23. August desselben Jahres der Pest. Böhführ, Die Livländer, S. 169.

22. 1653. Januar 10. M. Henricus Cleissenius Rigà-Livonus. Theologe. Wohl ein Sohn des Pastors Wilhelm Cleisse, auch Cleissen, der 1623 Pastor zu Uexküll, 1624 Diakon, dann Wochenprediger und 1646 Pastor primarius an der Domkirche zu Riga war und 1647 starb. Er studierte 1650 in Gießen.
23. 1654. Mai 27. Vincentius Fuchs Rigensis. Jurist.
24. 1654. Juli 1. Dietrich Johan Engellhardt Nob. Liv. Jurist.
25. 1654. Oktober 31. Georgius von Dunte Livonus. Jurist. Ein Sohn des Rigaschen Bürgermeisters Georg v. Dunte oder Dunten. 1660 wird ein Georgius von Dont Livonus als Politices Studiosus in Leyden immatrikuliert. Wahrscheinlich ist der Name nicht Dont, sondern Dunte zu lesen und mit diesem ist er dann identisch. Böhführ, Die Livländer, S. 174.
26. 1656. Februar 18. Gregorius Ulrich Rigà Livonus. Theologe. Setzte seine Studien 1657 in Moskau fort, wurde 1660 Pastor zu Uexküll und Kirchholm, 1662 Diakon an der St. Johanniskirche und 1681 Pastor an derselben Kirche zu Riga. Geb. 1631, gest. 1691. Sohn des Pastors Herbert Ulrich. Böhführ, Die Livländer, S. 106.
27. 1656. Februar 19. Herbertus Ulrich Rigensis. Jurist. Vermutlich ein Bruder des Vorigen. Beide studierten 1652 in Gießen.
28. 1656. April 26. Henricus Neuwerth Revalia Livonus. Jurist.
29. 1656. Juni 14. Johannes Kahlen Riga Livon. Jurist. Vielleicht ein Bruder von David Calen, der in Wittenberg und Moskau studierte, Diakonus an der St. Johanniskirche in Riga war und am 4. Juli 1657 an der Pest starb. David Calen, der 1646 als Riga Livonus in Moskau inskribiert wurde, war ein Sohn des Pastors Schotto Calen. Böhführ, Die Livländer, S. 99. Der Name lautet später Cahlen. Ein Schotto Cahlen aus Riga studiert 1703 in Moskau. Böhführ, Die Livländer, S. 121.

30. 1657. November 21. Henricus Wilhelmus Leo Livonus. Philosoph.
31. 1658. August 10. Paulus Dolman Riga Livon. Jurist. Wahrscheinlich ein Großsohn des Rigajchen Ratsherrn und späteren Bürgermeisters Berent Dolman, der 1608 Ratsherr, 1623 Bürgermeister wurde und 1641 starb. Ein Casparus Dolmannus Livonus studiert 1630 in Leyden und war damals 21 Jahre alt, kann also der Vater des Straßburger Studenten gewesen sein. Dieser wurde 1656 in Gießen immatrikuliert.
32. 1660. September 22. Henricus Paykull Nobil Livonus. Jurist. Mehrere Glieder dieser in Estland immatrikulierten Familie werden im 16. Jahrhundert in Urkunden genannt. Ein Thu (?) Joannes Paycul Livoniensis studiert 1667 in Leyden Jurisprudenz. Böthführ, Die Livländer, S. 175.
33. 1660. September 22. Mathias Poorten Revalia-Livonus. Jurist. Ein Caspar P. aus Reval studiert 1639 in Leyden. Böthführ, Die Livländer, S. 162.
34. 1663. Juli 29. Georg Willebrand Rev(alien) Livonus. Jurist. Er hatte zuvor in Koftock studiert, wo er 1658 inskribiert wurde. Böthführ, Die Livländer, S. 107.
35. 1663. November 23. Henningus Witte Riga - Livonus. Theologe. Ein Sohn des Ältesten der Großen Gilde Johann W. Geboren 26. Februar 1634. Er studierte auf vielen Universitäten, so in Helmstädt, 1661 in Gießen, reiste viel und kehrte 1666 nach Riga zurück, wo er seinen Studien lebte, bis er 1678 als Professor der Medekunst und Geschichte am dortigen Gymnasium angestellt wurde. Er starb am 22. Januar 1696. Henning Witte hat zahlreiche Schriften verfaßt, u. a. eine Predigtsammlung, die in Danzig erschien, eine ganze Anzahl Biographien, die meist in Frankfurt a. M. gedruckt worden sind, und ein Repertorium biblicum. Er beherrschte die alten und neuen Sprachen, besaß eine nicht unbedeutende Münzsammlung und unterhielt mit auswärtigen Gelehrten einen regen Briefwechsel.
36. 1666. Oktober 12. Ludolph Bähr Livonns. Jurist.
37. 1666. Oktober 12. Hinrich Abel Livonus. Jurist.

38. 1669. Jacobus Friedrichs Livonus. Jurist. Hatte 1668 in Leyden studiert. Wohl identisch mit Jakob Friedrichs, einem Sohne des Rigaschen Ratsherrn Diederich Friederichs, geb. 1643, gest. 1695. Er war Major und Arrendator auf Salisburg. Böhführ, Die Livländer, S. 175.
39. 1674. August 8. Ludovicus Schultze Revalia Livonus. Theologe. Ein Georgius Schulz aus Reval war 1633 Student in Rostock. Böhführ, Die Livländer, S. 95.
40. 1679. November 12. M. Justus Blanckenhagen Revalia Livonus. Theologe. Wohl ein Enkel des 1589 in Bernau geborenen Simon B., der 1617 Pastor der estnischen Gemeinde in Reval wurde und 1640 starb. Simon B. studierte 1609 in Rostock. Böhführ, Die Livländer, S. 84.
41. 1685. Mai 7. Bruno Hanenfeld Riga-Livonus. Jurist. Ein Sohn des gleichnamigen Pastors an der St. Johannis-Kirche zu Riga. Geboren zu Riga 13. Febr. 1662, studierte er 1681 in Frankfurt a./D., wurde 1693 Sekretär in der Ratskanzlei zu Riga, 1698 Vogteigerichtsssekretär, 1699 Ratsherr und starb als Landvoigt 1710. Stieda, S. 32—33.
42. 1685. Juni 25. Thomas à Schoten Revalia - Livonus. Jurist.
43. 1685. Juni 26. M. Antonius Guldenstaedt Riga-Livon. Theologe. Wohl ein Vorfahre des Antonius Johannes Guldenstaedt aus Riga, der 1767 in Frankfurt Doktor der Medizin wurde. Stieda, S. 40.
44. 1685. Juli 2. M. Liborius Depkin Riga-Liv. Theologe. Über ihn gibt Dr. Vertholz wahrscheinlich nähere Angaben in seinem von Böhführ zitierten Aufsatz über die alte Pastorenfamilie Depkin, der 1881 in der „Neuen Zeitung für Stadt und Land“ erschien und auch als Separatabdruck vorhanden ist.
45. 1687. Juli 18. Magnus Fraser Curonus. Jurist. Ein Jacob Fraser Livonus studierte 1710 in Leyden Jurisprudenz und war ein Sohn des Kaufmanns Georg F. und der Maria Elers. Böhführ, Die Livländer, S. 187.
46. 1705. August 21. Niclas Carl Ringius Mitovia-Curlandus. Theologe.
47. 1708. September 11. Hermann Meiners Riga-Livonus. Jurist.

48. 1711. Sept. 26. Dieterich Bojert Riga-Livonus. Jurist. Ein Theodorus B. aus Riga studierte 1701 in Rostock Theologie. Böhführ, Die Livländer, S. 119.
49. 1712. Februar 11. Melchior Caspari Rigensis. Jurist. Vielleicht ein Sohn des Oberpastors der Petrikirche zu Riga und Superintendenten David Caspari, dessen Söhne Johannes (geb. 1680) und Georg (geb. 1683) in Rostock studierten. Böhführ, Die Livländer, S. 118, 121.
50. 1719. Januar 6. Fridericus Christianus ab Albedyll Eques Livonus. Jurist.
- *51. 1725. Mai 17. Arendt Diedrich von der Pahlen Baro Livonus.
- *52. 1726. August 13. Carl Ludwig Baron von Mengden Livonus.
53. 1733. Juni 3. Petrus Johannes Nybergius Revalia-Livonus. Theologe.
- *54. 1738. Februar 4. Friederich Emich Johann Freyherr von Uxküll. Die Uxküll sind eines der ältesten livländischen Adelsgeschlechter, sie kommen schon in Urkunden des 13. Jahrhunderts vor.
55. S.-S. 1740. Joannes Benjamin de Fischer Livino-Russus. Mediziner. (Vom Rektor eingeschrieben, daher die ungewöhnliche Bezeichnung seiner Herkunft.) Sohn des kais. Leibarztes Joh. Bernhard F. Geboren 1720 zu Riga, besuchte die Universitäten Halle und Leyden, wo er 1741 immatrikuliert und 1743 zum Doktor promoviert wurde, vertauschte aber die Medizin mit der Rechtsgelehrsamkeit, kam 1746 nach Riga zurück, wurde hier Sekretär des livländischen Hofgerichts und starb 1760. Böhführ, Die Livländer, S. 189.
- *56. 1741. Juni 3. Carl Freyherr von Sacken aus Curland.
- *57. 1742. Februar 16. Johann Diedrich v. Behr Curonus. Vgl. Bogell, Geschlechtsgeichte des hochadeligen Hauses der Herren Behr im Hannoverschen und Kurländischen, Celle 1815. Der Stifter des kurländischen Hauses ist Werner, geb. 1565. Sein Sohn Ulrich, Erbherr auf Edwahlen, Poppen, Ugalen und Schieck, ist der Vater von Hermann Friedrich auf Edwahlen, Wangen und Sernat, und Johann Diederich, Erb-

- herr auf Schleck und Rabillen, die beide 1656 in Leyden studierten. Böhführ, Die Livländer, S. 170.
58. 1742. März 3. Justus Wilhelmus Reimers Riga-Livon. Jurist. Ein Gotthard Reimers war Prediger zu Bauske (gest. 1607), ein Nicolaus R. daselbst um 1680 Rathsherr. Daniel R., der Sohn dieses Rathsherrn, studierte 1700 in Kostiok, war Pastor in Kurland und 1744 Propst zu Bauske. Ob der Straßburger Student etwa sein Sohn ist, bleibe dahingestellt.
59. 1742. Mai 4. Joh. Georg de Zimmermann Eques Liv. Jurist. Vielleicht ein Großsohn des Rigaschen Rathsherrn Lorenz Z., dessen Sohn Christian 1700 in Leyden Jura studierte, 1711 Rathsherr und 1719 Bürgermeister zu Riga wurde und 1737 starb. Böhführ, Die Livländer, S. 185. Der vorstehend Immatrikulierte kann der Sohn des Bürgermeisters gewesen sein.
- *60. 1745. August 31. Leonhardus Johannes L. B. de Budberg. Gotthard Wilhelm Budberg, schwedischer Oberst und Kommandant der Festung Dünamünde, wurde mit seinen Brüdern Gotthard Johann, Landrat in Estland, und Leonhard Gustav 1693 in den schwedischen Freiherrnstand erhoben. Die Familie ist erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. nach Kurland gekommen und hat sich von da nach Livland und Estland verbreitet. Ein Gotthard Wilhelm Bötberg Courlandus, ohne Zweifel ein Budberg, studiert 1683 in Leyden Politif; ein Gotth. Wilh. Budberg Liv. 1741 in Halle Jura. Gotthard v. B. und Reinhold Wilhelm v. B. werden am 14. April 1785 in Erlangen immatrikuliert. — Böhführ, Die Livländer, S. 181, 199—200.
61. 1747. Dezember 11. Ant. De Bulmenney (Vulmerincq?) aus Lieffland. Jurist.
62. 1748. Dezember 1. Daniel Fehrmann Mitavia-Curonus. Jurist. Er ist wohl mit dem Kurländer Daniel F. identisch, der 1745 in Frankfurt a./D. immatrikuliert wird. Etieda, S. 39.
- *63. 1750. Mai 22. Bernhardus Gustavus Liber Baro de Stackelberg Livonus. Die Stackelberg sind ein seit dem 14. Jahrh. in Livland ansässiges Geschlecht und Lehusträger des Bischofs von Dorpat. Theodoricus Stackelberg de

Tarbato ist 1442 in Erfurt Student, ein Georgius Stackelberg Dorpatensis wird 1563 in Koftock inskribiert. Böhführ, Die Livländer, S. 19, 62.

- *64. 1753. Oktober 11. Nicolaus Ernestus Korff Curonus. Die Familie von Korff wanderte im Anfang des 16. Jahrh. aus Westphalen nach Livland ein und wird in jenem Jahrhundert auch Corve und Korbe genannt. Über die Familie K. vgl. Böhführ, Die Livländer, S. 142—143. Fünf Glieder der Familie studierten im 17. Jahrh. in Leyden, zwei Korffs wurden 1684 in Frankfurt immatriculaert, wohl Brüder, von denen einer seine juristischen Studien in Leyden 1638 fortsetzte. Böhführ, Die Livländer, S. 158, 165, 183, 184, 185. Stieda, S. 33.
65. 1756. Mai 24. Andreas Lindemann Revalia - Livonus M. D. Mediziner.
66. 1757. Febr. 7. Christophor Luther Deikts Graeven aus Curland. Jurist.
67. 1757. Juni 21. Georg Friedrich de Bockum Eques Curonus. Jurist.
68. 1757. Juni 21. Wilhelm Ernst de Grotthus Eq. Cur. Jurist. Drei Glieder der kurländischen Familie Gr. haben im 17. und 18. Jahrh. in Koftock studiert. Böhführ, Die Livländer, S. 80, 82, 131.
69. 1757. Sept. 30. Carl Ulrich de Fireks Eq. Curlandus. Jurist. Über die Familie F. vgl. Böhführ, Die Livländer, S. 73. Die F., in den älteren Zeiten Virkes geschrieben, kommen schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts als königl. dänische Vasallen und Ritter in Bierland und Estland vor. Im 16. Jahrh. zog Marcus Firks nach Kurland, wo die Familie noch heute anständig ist. Christophorus Firks Nobilis Livon. war 1582 Student in Koftock. Böhführ a. a. D.
70. 1757. Oktober 25. Carl Otto von Tiesenhausen Livon. Jurist. Die Tiesenhausen sind eines der ältesten und ausbreitetsten Adelsgeschlechter und haben sich in einem Zweige auch nach Litauen und Polen verbreitet. 1424 wird Bartholomäus v. T. in Koftock immatriculaert, wo im 16. Jahrh. vier Glieder der Familie studierten. Georgius Disenhausen

Livonns wurde 1682 in die Leydener Matrikel eingetragen. Böhführ, Die Livländer, S. 27, 181.

71. 1757. October 26. Joh. Willh. de Brockhausen Livonus. Jurist. Johann Wilhelm Brockhusen Vindovia Curonus und Ernest Adolph Brockhusen Curonus, wohl Brüder, wurden am 26. Sept. 1709 in Rostock immatrikuliert. Wie der Straßburger Student mit ihnen zusammenhängt, bleibe dahingestellt. Vielleicht ist der Rigasche Bürgermeister Paul B. sein Vorfahre; dessen Sohn Paul, geb. 1662, studierte 1684 in Leyden Jura, wurde 1701 Rigascher Rathsherr, 1715 Oberlandvogt und starb 1717. Ein Sohn von ihm studierte in Königsberg. Böhführ, Die Livl., S. 123, 181—182.
- *72. 1758. Sept. 7. Johannes Georgius de Dunten Eques Livoniensis.
- *73. 1758. Sept. 7. Fridericus Gustafus de Dunten Eques Livoniensis. Wohl ein Bruder des Vorigen. Diese beiden Studenten sind vielleicht Nachkommen des unter Nr. 25 genannten Georg v. D.
74. 1759. Juli 30. Carolus Wernerus Curtius Narva-Livon. Mediziner. War 1757 in Rostock und 1758 in Leyden immatrikuliert gewesen, setzte seine Studien 1761 wiederum in Leyden fort, wo er zum Dr. med. promoviert wurde. Geb. zu Narva 1736, gest. zu Lübeck 1796. Böhführ, Die Livländer, S. 131, 190.
- *75. 1759. September 11. Fridericus Reinholdus de Berg Livoniensis. Er hatte einen Ephorus, der sich nach ihm in die Matrikel einschrieb.
76. 1759. November 13. Ambrosius Bergmann Livonus. Mediziner.
- *77. 1760. März 1. Georg Werner von Behr aus Curland.
- *78. 1760. März 14. Evald von Behr aus Curland.
- *79. 1761. April 11. Fridericus Johannes de Oelssen Eques Curonus. Ein Christian Ernst v. Oelssen aus Curland studiert 1749 in Frankfurt. Etieda, S. 39.
- *80. 1761. November 23. Otto Hermannus ab Howen Eques Curonus. Er hatte einen Diener bei sich, der in der Matricula didascalorum atque servorum genannt ist.

- *81. 1761. Dezember 31. Johannes Georgius Berens de Rautenfeld ex Livonia.
82. 1762. Februar 8. Christophorus Ziegenhorn Mitaviae-Curon. Jurist. Wohl identisch mit Christophorus Justus Z., Mietavia Curonus, der 1758 in Göttingen Jurisprudenz studiert. Eckard, Livland, S. 353. Christophorus Johannes de Ziegenhorn Curonus, der 1762 in Frankfurt immatrikuliert wird, könnte sein Bruder sein. Stieda, S. 39.
- *83. 1763. September 14. Ulricus Georgius de Behr Eques Curlandus.
- *84. 1763. September 14. Johann Diederich von Behr aus Curland.
- *85. 1763. Sept. 14. Carolus Friedericus de Fireks Eques Curlandus. Vgl. Nr. 69.
- *86. 1763. Oktober 14. Friederich von Gerngross aus Livland, Rittmeister in des Grossfürsten von Russland seinen Diensten. Er hatte einen Diener, der in der Matricula didascalorum atque servorum verzeichnet steht.
- *87. 1763. Oktober 21. Johannes Christophorus de Rutenberg Eques Curlandus. Ein Ferdinandus R. Semgallus studiert 1703 in Frankfurt. Stieda, S. 37.
- *88. 1764. Oktober 6. Otto Christophorus Baro de Wettberg Curonicus.
- *89. 1764. Oktober 28. Hans Georg v. Uxküll J. U. C. aus Liefland. J. U. C. bedeutet wohl Juris Utriusque Candidatus.
- *90. 1764. November 3. Burchardus Christophorus Comes a Munnich ex Livonia.
- *91. 1764. Nov. 3. Ludovicus Antonius Comes a Munnich ex Livonia. Wohl ein Bruder des Vorigen.
- *92. 1764. November 3. Reinholdus Wilhelmus de Liphart ex Livonia.
- *93. 1765. April 27. C. G. B. de Rautenfeld ex Livonia. Der zweite N., den die Straßburger Matrifel enthält. Vgl. Nr. 81.
94. 1767. Okt. 31. D. Hermannus Bluhm Revalia-Esthonus. Mediziner.

95. 1768. November 23. Philippus a Schoppingk Eques Curlandiae. Die Schöpping sind ein gegen das Ende des 15. Jahrhunderts aus Westfalen nach Kurland eingewandertes Adelsgeschlecht. Böthführ, Die Livländer, S. 60.
- *96. 1769. Mai 15. Magnus Comes Stenbock Livoniensis.
97. 1769. September 20. George Peter Weier Rigensis. Mediziner. Wie die Matricula candidatorum medicinae angibt, wurde er 1774 von J. Pfeffinger zum Dr. med. promoviert, nachdem er 1773 „de partu praeter naturam propter clunes ad os uteri conversas“ disputiert hatte.
- *98. 1771. März 8. Johann Diederich v. Holtey Curländer.
- *99. 1771. April 30. Magnus Giesebrecht von Reutern de la Livonie.
- *100. 1771. Oktober 11. Ludovicus Baro de Loewenwolde Livoniensis. Identisch mit Ad(am) L(udwig) Freiherrn von Löwenwolde aus Livland, der 1769 in Erlangen studierte, einem Sohne des Barons Adam Friedrich von L., Erbherrn auf Imazahl und Lugden. Er machte nach Beendigung seiner Studien eine Reise durch Frankreich und Italien und starb in Genf an den Pocken den 15. Juli 1773. — Böthführ, Die Livländer, S. 194.
- *101. 1771. Oktober 11. Otto Gustavus Liber Baro de Rosen Livoniensis. Die Rosen sind ein seit dem 13. Jahrhundert in Livland ansässiges Adelsgeschlecht. Er wurde wie in Straßburg so auch in Erlangen mit dem Vorhergehenden an demselben Tage immatrikuliert, den 6. Oktober 1769. Besaß 1780 das Gut Kanafer in Livland. Vgl. Böthführ, Die Livländer, S. 194—195.
102. 1772. August 3. Justus Samuel Walther Revalia-Esthonus. Mediziner. Geboren in Reval am 29. Sept. 1749, studierte zuerst in Leipzig, wurde am 3. August 1770 als Livonus in Leyden immatrikuliert und dort 1772 zum Dr. med. promoviert. Er kehrte 1773 nach Reval zurück, praktizierte daselbst, wurde 1819 Staatsrat und 1824 auf seine Bitte aus dem Kronsdienst mit Pension verabschiedet. Böthführ, Die Livländer, S. 191.
103. 1773. Okt. 9. Ernestus Carolus Philippus de Grotthus Curonus. Jurist.

104. 1773. Oktober 9. Joannes Henricus Blumenthal Curon. Mediziner. Er studierte 1752—55 zu Rostock Theologie, kehrte dann nach Kurland zurück, begab sich 1770 nach Leyden, wo er Medizin studierte und 1773 zum Doktor der Medizin promoviert wurde. Er war in Straßburg als Begleiter eines jungen kurländischen Edelmanns. Dieser wird wohl der vorhergenannte Grotthuß gewesen sein. Blumenthal war 1774 in Mitau und dann in Hasenpöth als Arzt tätig. Geboren zu Mitau 1734, gestorben 1804. Böthführ, Die Livoländer, S. 130—131.
105. 1773. November 2. Gotthard Johann von Helffrich aus Esthland.
106. 1773. November 2. Carl Friderich von Rennenkampff aus Esthland. Der Stammvater des adligen Geschlechts dieses Namens ist Joachim R., der 1633 in Rostock und 1642 in Leyden als Jurist immatrikuliert wurde. Er wurde 1644 Professor der Rechte und Politik am Nigajchen Gymnasium und 1657 Mitglied des Nigajchen Rats. Gest. 1658. Böthführ, Die Livoländer, S. 95.
107. 1774. Sept. 3. Jacobus Michal Reinhold Lenz Dorpato Livonus. Theologe. Der bekannte Dichter der Sturm- und Drangperiode und Freund Goethes. Geb. 12. Januar 1751 zu Seßwegen in Livland. Lenz hatte vorher in Königsberg studiert und kam schon 1771 als Hofmeister zweier kurländischer Edelleute von Kleist nach Straßburg. Gest. im Mai 1792 bei Moskau.
108. 1775. Januar 11. Abraham Hayly von Reval aus Liefland. Chirurg.
109. 1775. Mai 2. Johann Daniel Lindenberg Riga Livon. Mediziner.
110. 1775. Mai 2. David Friederich Hypperich Curonus. Mediziner.
- *111. 1775. Sept. 13. Otto Ernst v. Vietinghoff Livoniensis. Die V. gehören zu dem ältesten Adel Livlands. Arnold von Vietinghoff ist Comthur zu Marienburg, Goldingen und Reval und Johann von 1360—64 Ordensmeister in Livland. Schon 1485 wird ein V. in Erfurt immatrikuliert; Otto V. studiert 1618 in Rostock und Gotthard Ernst V. aus Kurland

- wird 1673 und 1676 in Leyden immatrikuliert. Böthführ, Die Livländer, S. 23, 89, 177, 178.
112. 1775. Oktober 25. Fridericus Wolherr Rigensis. Mediziner. Er disputierte 1783 („theses medicae“) und wurde darauf von Prof. Lobstein zum Dr. med. promoviert.
- *113. 1775. Dezember 28. Charles Louis de Brewern Livoniensis.
- *114. 1775. Dezember 28. Erneste Frideric L. B. de Sass Curonus.
- *115. 1777. Mai 13. Friedericus Wilhelmus de Korff Liv.
116. 1777. Mai 27. Friedericus von den Brincken Curonus. Die Brincken sind als ein aus Westfalen eingewandertes, schon zur Ordenszeit in Livland ansässiges Adelsgeschlecht 1620 in die furländische Adelsmatrikel eingetragen worden. Johannes Ernestus a Brinken Curlandus studiert 1668 in Leyden Philosophie. Böthführ, Die Livländer, S. 176. Fridericus Wilhelmus de Brincken nobilis Curlandus wird 1684 und Wilhelmus Fridericus de Brincken nobilis Curonus 1703 in Frankfurt a./D. immatrikuliert. Etieda, S. 33, 37.
117. 1777. August 5. Hermannus Joannes Walter Rigensis. Mediziner.
118. 1777. August 5. Johann Heinrich Liebstein gebürtigt aus Mitau. Mediziner.
119. 1777. Sept 9. Friedrich Ephraim Schneider Jacobopoliensis. Mediziner. Wie eine andere Straßburger Matrikel angibt, stammte er „aus Jacobstadt in Curland“.
- *120. 1777. November 22. Joannes Fridericus de Medem natus Mesoten in Curlandia. Jurist. Die Familie M. kommt erst im 16. Jahrh. vor und erlangt im 18. Jahrh. den Grafenstand des heiligen Röm. Reiches. 1554 wird Johannes a Medem, Livon. Nobilis in Rostock immatrikuliert, 1658 Wilhelmus de Medem Curlandus als Jurist in Leyden. Böthführ, Die Livländer, S. 59, 174. Der Straßburger Student hat sich sowohl in die Matricula Serenissimorum et Illustrissimorum wie auch in die juristische Fakultätsmatrikel eingetragen, der einzige Fall dieser Art.
121. 1778. Januar 27. Ferdinand Wilhelm Laackmann aus Riga in Liefland. Mediziner.

122. 1779. Oktober 8. Ulrich Heinrich Wolherr Rigensis Livonus. Mediziner.
123. 1782. April 4. Carolus Joannes Nyberg Revalia Esthonus. Mediziner.
124. 1782. August 8. Martin Ernst Styx Riga-Livonus M. D. Mediziner. Das Dorpater Album Academicum führt zwei Träger dieses Namens auf: Friedr. Styx aus Livland (Nr. 2056), geb. 1809, † 1843 in Kaufasien, Hufaren-Mittmeister, und Ernst Styx aus Livland (Nr. 2407), geb. 1810, med. 1827—34, Arzt in Astrachan, † 1848. Wie der Straßburger Student mit ihnen zusammenhängt, bleibe dahin gestellt. Bei der Seltenheit des Namens darf man wohl an Verwandtschaft denken.
- *125. 1782. September 28. Otton Comte de Stackelberg Livonien.
- *126. 1782. September 28. Gustave Comte de Stackelberg Livonien.
127. 1782. November 1. Joachim Ramm Riga-Livonus. Mediziner.
128. 1782. November 1. Theophilus Joannes Badendyk Riga-Livonus. Mediziner.
129. 1783. Mai 1. Carolus Friedricus Berntheusel Curonus. Mediziner.
130. 1783. August 20. Polycarp Cristoph Hoyer, gebürthig aus Tuckum in Curlandt. Chirurg.
131. 1783. November 13. Heinr. Gamper Goldingensis Curlandus. Mediziner. Wohl ein Nachkomme des Kurländers Martin G., der 1656 in Leyden Jurisprudenz studierte und 1669 Bevollmächtigter der Städte Curlands bei der Krönung des Königs Michael von Polen war. Rößführ. Die Livländer, S. 171.
132. 1784. März 18. Waldemarus Thomas de Dellingshausen Arensburgo Livonus. Zwei Brüder Dellingshausen aus Neval, wahrscheinlich die Söhne des Nevaler Ratsherrn Heinr. D. (1539—1546) studierten 1543 in Rostock und 1549 in Wittenberg. 1587 wird Caspar Dellingshausen aus Neval in Rostock immatriculiert.

*133. 1784. April 19. Burchardus Christofforus L. B. a Vietinghoff Rigensis Livonius Eques.

* * *

Von diesen 133 Studenten sind 132, wie aus den näheren Angaben hervorgeht, zweifellos Balten. Obwohl sich Friedr. Freiherr v. Urfüll (Nr. 54) nicht als Livländer angegeben hat, werden wir ihn höchst wahrscheinlich für uns reklamieren können. Daß mir bei der Durchsicht der Matrikeln die Namen einiger Ostseeprovinzialen entgangen sein können, ist natürlich wohl möglich. Den dritten Band der Straßburger Matrikeln (Personal- und Ortsregister), der 1898 erscheinen sollte, habe ich nicht benutzt, da ich meine Auszüge im Sommer 1897, als ich in Straßburg weilte, anfertigte. Dieser Registerband dürfte die völlige Ausbeutung der Quelle überaus erleichtern.

Während die Ostseeprovinzen im 17. Jahrhundert (von 1622 bis 1687) ein Kontingent von 45 Studenten stellten, fehlen sie von 1688—1704 ganz, und auch in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts weist Straßburg nur wenige studierende Livländer (im weitesten Sinne) auf. Stellen wir zum Schluß die Zahlen zusammen, die den Besuch der Balten auf deutschen Universitäten im 18. Jahrhundert angeben, so ergibt sich folgendes Bild. Es wurden immatrikuliert:

von 1712—56 in Wittenberg . . .	12	Balten
„ 1703—90 in Frankfurt . . .	38	„
„ 1743—96 in Erlangen . . .	70	„
„ 1705—84 in Straßburg . . .	88	„
„ 1710—65 in Göttingen . . .	90	„
„ 1709—65 in Leipzig . . .	97	„
„ 1700—60 in Rostock . . .	124	„
„ 1710—65 in Königsberg . . .	142	„
„ 1710—65 in Halle . . .	235	„
„ 1709—66 in Jena . . .	507	„

Zu den Universitäten, die von unseren Landsleuten besonders gerne aufgesucht wurden, hat Straßburg somit nicht gehört. Die neugegründeten Universitäten lockten dagegen viele Livländer, so die 1743 errichtete Universität Erlangen. Von dem Gründungsjahr

an bis 1796 ſtudierten an ihr 70 Eivländer. Im 17. Jahrh. wurde beſonders Koſtock von Eivländern ſtark beſucht, wo 324 Söhne unſrer Heimat immatrikuliert wurden (gegen 315 im 16. Jahrh.). Auch Frankfurt hat im 17. Jahrh. Straßburg den Rang abgelaufen, denn es weiſt in jenem Jahrhundert 77 ſtudierende Eivländer auf, während in Straßburg nur 45 ſtudierten. Eine bedeutende Anziehungskraft übte die 1575 begründete Univerſität Leyden, die in ihrer erſten Zeit nur eine geringe Frequenz hatte, im 17. Jahrhundert aus, namentlich gegen die Mitte jenes Jahrhunderts. An ihr ſtudierten von 1596—1699 — 246 Eivländer, von 1700—1783 etwa 50.



Literarische Rundschau.



Georg v. Brevern über eine russische „Konstitution“.

Am 4. August waren hundert Jahre vergangen seit der Geburt eines Mannes, der es wohl verdient, in seiner baltischen Heimat nicht vergessen zu werden — Georg von Breverns. Zu seinem Gedächtnis ist nun in Anlaß seines hundertjährigen Geburtstages von D. M. von Stackelberg-Kiwidepäh eine kleine Schrift herausgegeben worden unter dem Titel: „Georg v. Brevern. Erinnerungen aus seinem Leben und an die Anfänge der zweiten Agrarreform in Estland 1839—42.“ (Neval, Kluge u. Ströhm. Leipzig, H. Hartmann, 1907. 224 S.) Das Büchlein enthält neben einer autobiographischen Skizze Breverns (die der Prog. für die Jahre 1885—92, bis zu Breverns Tode ergänzt hat) seine 1892 erschienenen „Erinnerungen an die zweite Agrarreform in Estland“ und seine 1888 herausgegebene Denkschrift: „Aus der ersten Reformzeit nach der Emanzipation 1861“, sowie endlich ein Verzeichnis seiner Schriften.

Georg v. Brevern ist am 4. August 1807 zu Hallinap in Estland geboren. Er studierte in Dorpat Jurisprudenz und wurde 1831 Kandidat, 1834 Mag. jur. Nach längeren Reisen im Auslande wurde er 1838 zweiter Sekretär der livländischen und im folgenden Jahre der estländischen Ritterschaft, was er bis 1844 blieb. Dann trat er in den Staatsdienst, indem er eine Anstellung in der 2. Abteilung der Kaiserlichen Kanzlei erhielt. In Petersburg ist er dann auch für immer geblieben, zuletzt als Senateur und Mitglied des Reichsrats, immer aber in regen Beziehungen zur alten geliebten Heimat, der sein Einfluß in so mancher Beziehung zugute gekommen ist. „Persönlichkeiten von dem Wesen und mit dem Lebensgange Breverns“, heißt es in einem Gedächtnisartikel zum 4. August d. J., „gehören heute der Vergangenheit an. Persönlichkeiten, denen die warme Anhänglichkeit an die historische Struktur der baltischen Heimat und ihre